

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



JAHRESRÜCKBLICK 2021

EINE KURZÜBERSICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES ZGD

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung



GRUSSWORT

Liebe Leser*innen,
das Jahr 2021 war weiterhin geprägt von der COVID-19-Pandemie. Auch universitäre Forschung und Lehre mussten mit Einschränkungen und besonderen Herausforderungen umgehen, die uns vermutlich auch noch eine ganze Weile begleiten werden. Veranstaltungen fanden erneut größtenteils online statt, und gerade für Mitarbeitende und Studierende mit Familien- und Sorgeaufgaben bleibt die Situation angespannt. Fragen nach gesellschaftlicher Ungleichheit, nach Solidarität und nach der Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung prägen politische und wissenschaftliche Debatten.

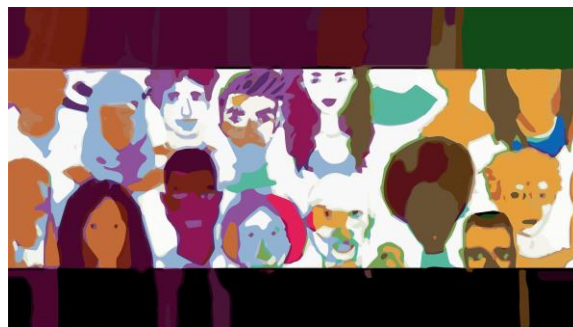
Trotz allem gilt es, auch andere Themen nicht aus dem Blick zu verlieren. Schwerpunkte der Publikations- und Veranstaltungstätigkeit des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung waren im vergangenen Jahr die Erforschung der Dimensionen von (Anti-)Diskriminierung, Herausforderungen der Verwendung von KI in der Medizin, Perspektiven des Black Feminism, die Auseinandersetzung mit Aneignungsstrategien der ‚Neuen Rechten‘ und das große Themenfeld Körper-Macht-Normen.

Wir freuen uns sehr, Ihnen nun einen Überblick über unsere Aktivitäten im Jahr 2021 präsentieren zu können und danken allen Mitarbeitenden, Assoziierten und Kooperationspartner*innen sowie unseren Mitgliedern und unserem Beirat für ihr Engagement!

Gero Bauer, Regina Ammicht Quinn, Ingrid Hotz-Davies

VERANSTALTUNGEN 2021

Den Beginn des Veranstaltungsprogramms des ZGD bildete die vom 3. bis 5. März stattfindende interdisziplinäre Online-Konferenz „Fair Medicine and Artificial Intelligence“.



Rund 70 Teilnehmende aus den Sozialwissenschaften, den Gender Studies, der Philosophie und der Medizinethik erarbeiteten sozio-technische Perspektiven zu Künstlicher Intelligenz (KI) in Medizin- und Gesundheitswesen. Die Teilnehmer*innen sowie die Keynote Speaker Corinna Bath und Kadja Ferryman formulierten Risiken einer Perpetuierung gesundheitlicher und sozialer Ungleichheiten durch den Einsatz von KI-Algorithmen, aber auch Lösungsansätze. Sie identifizierten einen erhöhten Bedarf an klinischer Post-Market-Überwachung von KI-gestützten Entscheidungen und formulierten die Notwendigkeit gemeinsamer wissenschaftlicher und öffentlicher Überwachung und Beratung und der Suche nach normativen Instrumenten (z.B. ELSI-Projekte und Citizen Science) zum Umgang mit Ungleichheiten und Risiken, die durch diese KI-Technologien entstehen können. Ein Konferenzreport ist in der Zeitschrift TATuP erschienen und ein gemeinsames Positionspapier wurde gerade fertiggestellt.

Im Online-Vortrag **„Portraits of an Outlaw Mother“** setzte sich Jade Bentil (Universität Oxford) am 15. April mit den vielfältigen Formen der reproduktiven Unterdrückung, die vor allem marginalisierte Frauen betreffen, auseinander.



Bentils Fokus lag hierbei auf Schwarzen Frauen in Großbritannien, deren Erfahrungen sie aus der Perspektive einer Schwarzen Feministin analysierte.

Ziel des Online-Workshops **„Anlehnung und Mimikry bei der Neuen Rechten“** am 30. April war es, herauszuarbeiten, was geschieht, wenn rechte und rechtskonservative Kreise sich traditionell linke Themen aneignen.



Dazu hielten Judith Goetz (Universität Wien), Patrick Wielowiesky (Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin) und Phillip Rhein (Universität Tübingen) jeweils einen Input-Vortrag und leiteten im Anschluss Vertiefungswshops,

um mit den Teilnehmenden mögliche Strategien zu diskutieren.

Gemeinsam mit dem Alumni-Büro der Universität Tübingen organisierte das ZGD von Mai bis Dezember die Veranstaltungsreihe **„Bodies, Power, Norms“**.



Die Seminarreihe bot Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit den Komplexitäten der Körperpolitik und ihrer Überschneidungen und Verflechtungen mit/in Kategorien wie *Race*, Klasse, Alter, Geschlecht und Sexualität auseinanderzusetzen. Im Verlauf von sieben Sitzungen nahmen internationale Redner*innen – alle Alumni*ae der Universität Tübingen – die Normen in den Blick, die die Grenzen des Körpers zu bestimmen scheinen.

FORSCHUNG

Auch im vergangenen Jahr trieben die Mitglieder des ZGD ihre Forschungsprojekte weiter voran.

Dr. Gero Bauer reichte im Juli seine Habilitationsschrift **„Hope and Kinship in Contemporary Fiction“** bei der Philosophischen Fakultät ein. Die Arbeit untersucht den Zusammenhang von nicht-teleologischen Zeitlichkeiten und Strukturen der Zugehörigkeit

in englischsprachigen Romanen, Filmen und Serien des frühen 21. Jahrhunderts.

In ihrem Forschungsprojekt **„Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsversorgung: Befunde aus Perspektive der Wissenschafts- und Geschlechterstudien“** beschäftigt sich Dr. Renate Baumgartner einerseits mit der Analyse von Dilemmas bei der Entwicklung von fairen KI-Anwendungen in der Gesundheitsversorgung und andererseits mit dem empirischen Fallbeispiel HIV-Therapieoptimierung.

Neben dem Abschluss bzw. der Fortführung dieser langfristigen Forschungsprojekte konnte das ZGD im vergangenen Jahr seine Forschungsergebnisse auch in einem weiteren **Sammelband** präsentieren.

Diskriminierung und Antidiskriminierung: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, herausgegeben von Gero Bauer, Maria Kechaja, Sebastian Engelmann und Lean Haug, erschien beim transcript-Verlag und geht auf eine im Wintersemester 2018/19 vom ZGD in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und adis e.V. organisierte Ringvorlesung zurück. Die Beiträge des Bandes untersuchen Grundlagen, Räume und Dimensionen von (Anti-)Diskriminierung mit teils eher theoretischen und teils praktischen Ansätzen und Perspektiven.



© 2021 transcript | Bielefeld

Des Weiteren erschienen folgende **Publikationen**:

Regina Ammicht Quinn

Hg. mit Andreas Baur, Felix Bieker, Gloria Gonzáles Fuster, Marit Hansen und Jens T. Theilen. *Feminist Data Protection*. Special issue. *Internet Policy Review* 10.4.

„Artificial Intelligence and the Role of Ethics.“ *Statistical Journal of the IAOS* 37.1. 75-77.

„Digitale Aufklärung des Digitalen: Menschen als sinnliche Wesen.“ *Wer bist du, Mensch? Transformationen menschlichen Selbstverständnisses im wissenschaftlich-technischen Fortschritt*. Hg. Armin Grunwald. Freiburg i. Br.: Verlag Herder. 64-82.

„Intellektuelle‘: Gender- und sonstige Fragen. Eine Loseblattsammlung.“ *Creativity, Courage, Chances: Eine Festschrift zu Ehren von S. Karin Amos*. Hg. Laura Böckmann, Sebastian Engelmann, Philipp Reichrath, Anne Rohstock. Tübingen: Tübingen Library Publishing, 2021. 81-104.

„Subversion und Gnade.“ *Gendersensible Pastoraltheologie: Diverse Geschlechterrealitäten auf dem Prüfstand*. Hg. Maria Elisabeth Aigner, Rainer Bucher, Tanja Grabovac, Valeryia Saulevich. Innsbruck: Tyolia. 347-362.

„Über Beinkleider und Kardinalsünden: Diversifizierte Genderfragen und gegenderte Diversitätsfragen.“ *Communicatio Socialis* 54.3. 329-340.

„Von Märchen zur App: Kindheiten im historischen Wandel.“ *Aufwachsen in überwachten Umgebungen: Interdisziplinäre Positionen zu Privatheit und Datenschutz in Kindheit und Jugend*. Hg. Ingrid Stapf, Regina Ammicht Quinn, Michael Friedewald, Jessica Heesen, Nicole Krämer. Baden-Baden: Nomos. 23-36.

Mit Michael Friedewald. „Einleitung: Aufwachsen in überwachten Umgebungen: Privatheit von Heranwachsenden als ein neues interdisziplinäres Forschungsgebiet.“ *Aufwachsen in überwachten Umgebungen: Interdisziplinäre Positionen zu Privatheit und Datenschutz in Kindheit und Jugend*. Hg. Ingrid Stapf, Regina Ammicht Quinn, Michael Friedewald, Jessica Heesen, Nicole Krämer. Baden-Baden: Nomos. 11-20.

Ingrid Hotz-Davies

Mit Gero Bauer, Inken Köhler, Ruth Scoralick und Susanne Weitbrecht. „Von der Frauenbeauftragten zum Forschungszentrum: Gleichstellungspolitik, Geschlechter- und Diversitätsforschung an der Universität Tübingen.“ *Queer durch Tübingen: Geschichten vom Leben, Lieben und Kämpfen*. Hg. Evamarie Blattner, Wiebke Ratzeburg, Udo Rauch. Ausstellungskatalog. Tübingen: Universitätsstadt Tübingen. Fachbereich Kunst und Kultur, 2021. 298-303.

„Do Fictional Characters Have Rights? On Nicola Barker's *In the Approaches* (2014).“ *Creativity, Courage, Chances: Eine Festschrift zu Ehren von S. Karin Amos*. Hg. Laura Böckmann, Sebastian Engelmann, Philipp Reichrath, Anne Rohstock. Tübingen: Tübingen Library Publishing, 2021. 315-329.

Gero Bauer

Mit Sebastian Engelmann „Politische Hochschuldidaktik, Queer Theory und Antidiskriminierungspraxis: Eingreifende Bemerkungen.“ *Diskriminierung und Antidiskriminierung: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis*. Hg. Gero Bauer, Maria Kechaja, Sebastian Engelmann, Lean Haug. Bielefeld: transcript, 2021. 111-127.

Mit Ingrid Hotz-Davies, Inken Köhler, Ruth Scoralick und Susanne Weitbrecht. „Von der Frauenbe-

auftragten zum Forschungszentrum: Gleichstellungspolitik, Geschlechter- und Diversitätsforschung an der Universität Tübingen.“ *Queer durch Tübingen: Geschichten vom Leben, Lieben und Kämpfen*. Hg. Evamarie Blattner, Wiebke Ratzeburg, Udo Rauch. Ausstellungskatalog. Tübingen: Universitätsstadt Tübingen. Fachbereich Kunst und Kultur, 2021. 298-303.

Renate Baumgartner

„Precision Medicine and Digital Phenotyping: Digital Medicine's Way from more Data to better Health?“ *Big Data & Society* July-December: 1-12.

Mit Sarah Kuhn. „Bias Does Not Equal Bias.“ *TATuP* 30.2: 69-70.

„Künstliche Intelligenz in der Medizin: Diskriminierung oder Fairness?“ *Diskriminierung und Antidiskriminierung: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis*. Hg. Gero Bauer, Maria Kechaja, Sebastian Engelmann, Lean Haug. Bielefeld: transcript, 2021. 149-164.

NEUES AUS DEM ZGD

Mitte des Jahres durften wir Hanne Roth als wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie Darja Burljaev als wissenschaftliche Hilfskraft neu im Team begrüßen.

AUSBLICK 2022

In der Hoffnung, dass wir im Verlauf dieses Jahres wieder mehr Gelegenheit zum persönlichen Austausch bekommen, plant das ZGD auch für 2022 einige Veranstaltungen. Bereits jetzt wollen wir auf Folgendes hinweisen: Im Sommersemester organisiert das Zentrum wieder einmal eine Ringvorlesung im Studium Generale, diesmal zum Thema „**Gender und Diversität als Forschungszugänge**“, mit Vorträgen aus Kriminologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Theologie, Soziologie, Ur- und Frühgeschichte, Germanistik sowie Indologie.